

Abschließende Zusammenfassung

Die vorliegende Untersuchung ergab die beiden nachfolgenden Resultate:

1. Goethe ist für die chinesischen Rezipienten nicht nur ein wichtiger Dichter und Vertreter der europäischen Kultur, sondern eine aus der abendländischen Kultur herausragende Figur, in deren Persönlichkeit die Brücke zwischen morgenländischer und abendländischer Kultur, und ferner allgemeingültige Eigenschaften der Menschheit gesucht worden sind.
2. Goethes Werke hatten einen nachweisbaren Einfluss auf die Entwicklung der chinesischen Literatur im 20. Jahrhundert.

Zu 1: Der interessanteste Aspekt der chinesischen Auffassungen von Goethes Person liegt in der Suche nach den symbolhaften Bedeutungen der Persönlichkeit Goethes in bezug auf die modernen Vorstellungen von Menschsein. Unter diesem Aspekt untersuchte Goethe-Ansichten lassen sich in zwei Richtungen teilen:

- a. Man plädiert für das leidenschaftliche und die Individualität betonte Dasein des Menschen, das man in der alten chinesischen Kultur, die überwiegend auf die Harmonie der Gesellschaft zielte, vermisst. Dieser Vorstellung zufolge, verehrt man Goethe als Werther und Faust, der kompromisslos das eigene Individuum behauptete und unaufhaltsam nach der Vervollkommnung der Menschheit strebte.
- b. Man respektiert die Komplexität des Lebens und sehnt sich nach dem heiteren und gelassenen Leben, das für die Menschen der älteren Zeiten anscheinend existierte und im Zug der Industrialisierung immer mehr verloren ging. Auf der Suche nach den Lebensweisheiten erforscht

man das Leben Goethes, das einerseits der chinesischen harmoniebetonten Lebensanschauung gerecht war und andererseits die Vielseitigkeit und Tiefsinnigkeit des Menschseins souverän auf individuelle Weise ausdrückt.

Die beiden Betrachtungsweisen wechselten und ergänzten sich in dem vergangenen Jahrhundert.

Zu 2: Das Dichten und Denken Goethes beeinflusste die neueren Entwicklungen der chinesischen Literatur. Der Einfluss war zweischichtig:

- a. Die Goetheschen Dichtungen übten einen unmittelbaren Einfluss auf die Entwicklungen der modernen literarischen Gattungen aus, wie z.B. den Briefroman, die Autobiographie und das Versdrama, die in der chinesischen traditionellen Literatur fremd bzw. unterentwickelt waren.
- b. Das Goethesche dichterische Schaffen, insbesondere in der Sturm-und-Drang-Zeit und in seinem späteren Leben, wurde von chinesischen Literaten und Literaturkritikern geachtet und nachgeahmt. Das intuitive leidenschaftliche Dichten und das Dichten des alten Goethe mit seinem tiefen philosophischen Blick faszinieren die chinesischen Intellektuellen, die seine Dichtung besonders schätzen, weil sie einen offen Sinn besitzt, der auch neuere Zeitalter anspricht und anregt.

„Goethe in China“ ist in Europa ein wenig behandeltes und beachtetes Thema. Abgesehen von der historischen Tatsache, dass die außenpolitische Öffnung Chinas in den vergangenen 150 Jahren langsam und problematisch war und somit die kulturelle Beziehung zwischen Europa und China behinderte, zeigen

die Literaturwissenschaftler viel zu wenig Interesse an diesem Thema. Meines Erachtens liegt dem mangelnden Interesse folgendes zugrunde:

1. Die deutschen Forscher schenken ihre Aufmerksamkeit überwiegend den Goethe-Analysen der ersten drei Jahrzehnte des 20. Jahrhunderts, weil die traditionellen, chinesischen Ansichten über Kultur in jenen Interpretationen leichter feststellbar sind. Die Erkenntnisse über Goethe erweiterten und vertieften sich zwar in den jüngeren Forschungen. Aber die Beziehung der jüngeren Generationen zu den eigenen Wurzeln bzw. zu der eigenen Tradition und der alten Kultur ist lockerer geworden. In den jüngeren Goethe-Auffassungen sind die westlichen und chinesischen kulturellen Ansichten miteinander mehr verschmolzen. Das macht die Untersuchungen schwieriger, die eher nach der chinesischen kulturellen Sicht suchten.

2. Die chinesische und westliche Kultur näherte sich in dem vergangenen Jahrhundert allmählich an. Von einem intensiven Austausch kann aber noch nicht die Rede sein. Bislang bemühten sich einzelne Mittler zwischen westlicher und chinesischer Kultur um die Vermittlung zwischen den beiden Kulturrichtungen. Die allgemeinen kulturellen Auffassungen unterscheiden sich in Orient und Abendland noch sehr, was in ihrem traditionellen Denken wurzelt. Die chinesischen Germanisten bemühten in den vergangenen 25 Jahren sich mit großem Fleiß darum, Goethes Denken und Schaffen den chinesischen Lesern verständlich zu vermitteln. Eine verständliche Vermittlung dieses Themas ist keineswegs einfach, da erstens das abendländische Denken bis heute vielen Chinesen befremdlich erscheint, zweitens die Tiefe von Goethes Denken und der große kulturelle Umfang, den Goethes Werke beinhalten, selbst für die Literaturwissenschaftler schwer fassbar sind. Desto mehr verdienen die Arbeiten der chinesischen Germanisten an Achtung. Sowohl die chinesischen Leser und Wissenschaftler als auch die Germanisten im

Westen schenken dieser Fleißarbeit viel zu wenig Aufmerksamkeit, da die Vermittlung von Goethes Werken auf den ersten Blick eher wie eine Wiederholung der in der europäischen Forschung längst bekannten Ansichten aussieht. Die eigenständigen bzw. neuen Ansichten, die sich hinter den aufwendigen Erklärungen verbergen, werden leicht überlesen, missachtet und grob verurteilt.

3. Die politischen und sozialen Einschränkungen hinderten viele chinesische potenzielle Goethe-Interessenten, ihre Studien über Goethe zu betreiben bzw. zu vertiefen. Die meisten Germanistik-Studenten, die ihr Studium in Europa weiterführen können, ändern ihre Studienrichtung, da literaturwissenschaftliche Forschung weder in Europa noch in China ausreichende berufliche Aussichten bietet. Viele chinesische Goethe-Forscher (z.B. Yang Wuneng und Yu Kuangfu) sprechen öffentlich ihre Sorgen um die Nachwuchswissenschaftler aus. Die chinesische Goethe-Forschung hat noch kein hohes Niveau erreicht.

Die vorliegende Arbeit kann hoffentlich europäische Literaturwissenschaftler anregen, den Ansichten der chinesischen Analytiker mehr Achtung zu schenken und sich mehr mit der chinesischen Goethe-Rezeption zu beschäftigen.

Die vorangegangenen Untersuchungen haben gezeigt, wie Chinesen die Person und Dichtung Goethes betrachteten. Für chinesische Intellektuelle ist Goethe nicht nur ein großer deutscher Literat, sondern ein großer europäischer Denker. Die chinesische Kulturwelt ist gewöhnt, nicht nur diejenigen Menschen, die eine bestimmte philosophische Theorie erschaffen haben, als großen Denker anzusehen und zu erforschen. Konfuzius beeinflusst das chinesische Volk keineswegs durch abstrakte Theorien. Er hat auch kein Denksystem erfunden. Stets durch sinnbildhaft allegorische erzieherische Methoden erreichte Konfuzius' Lehre nachhaltig das Herz des chinesischen

Volks, und Konfuzius wird als einer der größten Denker der chinesischen Kultur angesehen und anerkannt. Geistig identifiziert sich das chinesische Volk weitgehend mit Konfuzius. Das Denken Konfuzius' und die Lehre des Konfuzianismus bilden die wichtigste Grundlage der chinesischen Kultur. Im Abendland wird Goethe häufig als der Weimarer Konfuzius bezeichnet. In China vergleicht man Goethe auch mit Konfuzius, wobei man an die menschliche Ausstrahlung der beiden „Großen“ denkt. Vergleicht man konkret das Denken von Konfuzius und Goethe, wird zunächst Konfuzius als Vertreter der antiken klassischen Denker und Goethe als Vorläufer des Modernen angesehen. Man untersucht nicht unbedingt den kulturellen Unterschied, der durchaus im Denken beider festzustellen ist. Man sieht sowohl in dem Denken Konfuzius' als Vertreter der chinesischen Antike, als auch im Denken Goethes als Vorläufer der neueren Zeit, den optimistischen Glauben an allgemeine Sittlichkeit der menschlichen Entwicklung. Die vorliegende Arbeit kann hoffentlich dazu beitragen, den Vergleich zwischen Konfuzius und Goethe zumindest ansatzweise zu vertiefen.

In dem letzten Jahrhundert haben viele chinesische Intellektuelle versucht, durch die Erforschung von Goethes Person und seines literarischen Schaffens das Denken der Europäer besser zu verstehen. Goethes literarisches Schaffen gewann schnell die Anerkennung der gebildeten chinesischen Menschen; zunächst wegen der schönen lyrischen Sprache, die in dem chinesischen Literaturverständnis eine niemals zu vernachlässigende Rolle spielt. Obwohl die Analyse der Goetheschen Sprache in China noch kein Forschungsthema ist, ist sie allgemein als schön anerkannt. Ferner ist Goethes Denken und Dichten wegen seiner Tiefsinnigkeit und überzeitlichen Gültigkeit in China zu einem kulturellen Phänomen geworden, das immer neu erforscht wird. *Faust* und *Die Wahlverwandtschaften* haben eine aktuelle Bedeutung für den Chinesen. Interessanterweise ist ein Werk wie *Wilhelm Meisters Wanderjahre*, in dem der realistische, entsagende und sittliche Goethe in den Vordergrund tritt, der, theoretisch gesehen, eher der

chinesischen Ethik entspricht, in Vergessenheit geraten; als ob die Chinesen einen sich selbst ähnlichen Goethe nicht haben wollten. Da sie davon ausgehen, dass die Abendländer größere Freiheiten als sie selbst haben, wünschen sie sich einen kämpferischen revolutionären Goethe. Alle die Freiheitsvorstellung hemmenden Argumente in der menschlichen Entwicklung kennen sie bereits gut aus der eigenen Kulturtradition. Sie suchen neue Energien in der abendländischen Kultur, um Konventionen zu brechen. Goethes vielschichtiges Denken und sein „Doppelcharakter“ ist für Chinesen ein hochinteressanter Stoff zur Analyse des Genius Mensch.

In der Gegenwart löst die Aufführung *Raubkopie des Faust* eine neue Diskussion um Goethe aus. Einige Literaten erklären Goethes Dichten für überholt und nicht mehr ansprechend¹⁹⁰, die anderen eifern nach neuen Erkenntnissen über Goethes Person und Denken. Goethes Person und Denken wird nicht nur als eine Station der Entwicklung der deutschen Kultur, sondern als ein großer Schritt der menschlichen Entwicklung angesehen. Goethes Leben und Dichten aus chinesischen kulturellen bzw. interkulturellen Sichtweisen zu betrachten, ist in dem neuen Jahrtausend erneut aktuell geworden. Von dieser Perspektive ausgehend ist eine Vertiefung der Goethe-Rezeption in China, vielleicht sogar eine neue Blütezeit, zu erwarten.

¹⁹⁰ Überwiegend in bezug auf die überholte Form der Goetheschen Dichtungen.